



Pascal Felber, Remo Böhler, Frans Peerdeman, Michael Lanz, Mändi Leitner und Daniel Schäubli freuen sich darauf, in rund zwei Monaten mit den Solarpaten die Solaranlage in Betrieb zu nehmen.

Werkhof liefert bald Strom vom Dach

Seit dieser Woche arbeiten Michael Lanz, Mändi Leitner, Frans Peerdeman und Daniel Schäubli auf dem Dach des Werkhofs, um dieses für den Aufbau einer weiteren Photovoltaikanlage vorzubereiten.

BAD ZURZACH (ua) – Als Träger des «Energistadt»-Labels steht die Einwohnergemeinde Bad Zurzach ein für eine nachhaltige, ökologische Entwicklung auf dem Gemeindegebiet und unterstützt entsprechende Projekte.

Gemeinschaftsprojekt Photovoltaikanlage Werkhof

Der Flecken Bad Zurzach verfügt über ein ISOS-geschütztes Ortsbild (Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz). Viele Gebäude im historischen Ortskern stehen seit dem Spätmittelalter und sind mit einem denkmalpflegerischen Schutzstatus versehen. Dieser Umstand sowie baurechtliche Gründe

verhindern die Realisierung einer grossflächigen Photovoltaikanlage.

Die Gemeinde und insbesondere die Energiekommission möchten mit dem Modell «Gemeinschaftsprojekt Photovoltaikanlage Werkhof» jene Parteien ansprechen und für eine Beteiligung gewinnen, welche in der Kernzone keine eigene PV-Anlage installieren können.

Interessierte können das Vorhaben mit einem Darlehen inklusive Rendite unterstützen – eine Investition, die sich sowohl wirtschaftlich als auch ökologisch auszahlt. Antragsformulare kann man direkt beim Gemeindehaus Bad Zurzach, Bau, Planung, Umwelt, Pascal Felber, pascal.felber@badzurzach.ch, beziehen oder

man kann das Formular auf der Webseite www.solarpuls.ch/patenschaft verwenden.

Erste Arbeiten werden jetzt schon ausgeführt

Vor rund zwei Wochen sind die Module angeliefert worden. Mit den ebenfalls bereits ausgelieferten Gummischrotmatten soll die Dachbegrünung verhindert werden, nachdem die schon gesprossene Vegetation aufwendig zurückgeschnitten und entfernt worden ist.

Dank des schonenden Wetters konnten auch schon weitere Vorbereitungsarbeiten an der Unterkonstruktion speditiv erledigt werden. Vermutlich am 12., 13. und 16. Juli (wetterabhängig) werden dann die

Panels mithilfe von Freiwilligen montiert.

Die Solarpaten sollen möglichst in das Projekt eingebunden werden. Daher haben sie die Möglichkeit, beim Bau mitzuhelfen. Pro Tag Mithilfe erhält der Pate ein Modul kostenlos zu seinem gewählten Modell. Die Anzahl der Helfer ist beschränkt. Sie werden bei Interesse vorgängig kontaktiert.

Für Michael Lanz und Daniel Schäubli ist es wichtig, dass insbesondere lokale Anbieter berücksichtigt werden, damit auch aus ökologischer Sicht möglichst wenig graue Energie ver(sch)wendet wird.

Eine spannende Erfolgsgeschichte

Seit über zehn Jahren beschäftigt sich der Lengnauer Daniel Schäubli mit Solarenergie. «Ich habe gemerkt, wie viel Potenzial in der Stromproduktion durch Sonnenenergie liegt. Gleichzeitig wollte damals niemand Geld in die Sparte investieren, also habe ich mich in das Feld gewagt.»

Auf den Bachelor in Wirtschaftsrecht folgte der Master in Umwelttechnik und -management. Aus einer vormaligen Einzelirma entstand 2014 die Solarpuls AG in Lengnau, eine Beratungsfirma für Solarenergie. Sein Freund Michael Lanz stieg 2017 als Miteigentümer ein.

In Tegerfelden erstellte ihre Firma Solarpuls eine Photovoltaikanlage auf einem Haus. Für diese Anlage konnte man eine Beteiligung in Form eines Darlehens übernehmen. Als Pate erhielt man das Darlehen in Raten mit Zinsen zurück sowie den ökologischen Mehrwert, den die jeweiligen Solarmodule liefern.

Inspiriert wurde das Konzept von mehreren Energieversorgern, die bereits ähnliche Ideen vorantreiben. Die Elektrizitätswerke der Stadt Zürich beispielsweise haben vor wenigen Jahren das Beteiligungsmodell «Solarzüri» ins Leben gerufen.